

geboten, und wird mit der größten Humanität und Artigkeit dem Eintretenden auch zum bloßen Anschauen vergönnt. In diesem so reichen Magazin wird demnach Jeder für seine Geliebten und Freunde irgend etwas, was sich zu einem schönen Weihnachtsgeschenk eignet, finden, und wir dürfen hinzufügen, daß wir die Preise überall mit dem innern und dem Kunstwerth der Gegenstände im billigsten Verhältniß gefunden haben.

Für die Bedürfnisse der Aeltern, Haus- und Jugendfreunde, welche am Freudenfeste der Christen gern sinnige Beweise der Liebe an die freudeträumende und freudeerwartende Kinderwelt — wie an andere Busenverwandte — zu spenden pflegen, hat Herr Carl Eichorius im Saale des Klaffig'schen Kaffeehauses, zwei Treppen hoch, durch eine vorzüglich lobenswerthe Anordnung gesorgt; wir können sie überschwenglich reich an allen Gegenständen nennen, die man sich zu beliebiger Auswahl sinnreicher, passender und scherzhafter Geschenke am Christabend wünschen kann. Mit großem Kostenaufwande hat der Aussteller wirklich mehr die Bequemlichkeit und die Wünsche des Publikums, als seinen eigenen Vortheil beachtet, und in, fast unübersehbarer, Menge und lobenswerther Ordnung aufgestellt, was man sich zur Befriedigung der Freundes-

und Jugendwünsche nur immer denken mag. Nützlich und Angenehmes, Nöthiges und Erheiterndes, ist hier in außerordentlicher Mannigfaltigkeit zur Auswahl ausgebreitet, und gewiß werden wenig Personen diese reiche Ausstellung verlassen, ohne irgend etwas für ihr Bedürfniß gefunden zu haben, das ihnen Freude machte und ihrem Zwecke entspräche. Besonders aufgefallen sind uns ein herrlich gearbeitetes Toilettenchränken für Damen, in welchem eine verborgene Glocke beim Ausziehen der Kästen Signale giebt; ein mit vielem Geschmack bearbeiteter Papageyenbauer, eine schöne Canariennecke, viele nette Altrappen, mehrere Diaphanoramen, und unter den unzählbaren Gegenständen für die Jugend: ein Nürnberger Billardsaal, eine Speckbude, ein Rauchwaarengewölbe, der Ruhthurm mit seinen Hofgebäuden, ein Wachekind sammt vollem Taufzeuge, und eine Menge nützlicher und scherzhafter Dinge, die hier einzeln zu nennen der Raum nicht gestattet. Abends ist das Locale sinnig und schön erleuchtet, und der Veranstalter des Ganzen verdient, wegen der großen Mühe und Kosten, die seine Ausstellung ihm verursachte, recht zahlreich besucht zu werden, zumal da man für die zu erlegenden wenigen Groschen Entre'geld wirklich ein wünschenswertes Amusement findet.

(Die Fortsetzung folgt.)

Theateranzeige. Heute, den 19ten: das Intermezzo. Herr Unzelmann vom Dresdner Hoftheater, Junker Hans als Gast.

Obwohl die Aufführungen der Oper: der Freischütz, und das Oratorium: das Weltgericht, so wie die Gastrollen des Herrn Unzelmann und endlich die Feiertage bevorstehen, wo die Verhältnisse in der Regel keine Gastrollen gestatten, so soll dessen ungeachtet der in diesen Blättern ausgesprochene Wunsch erfüllt werden; demnach Dem. Canzi heute vor und nach dem Stücke zwei Arien und in nächster Woche zum Beschluß die Rosine im: Barbier von Sevilla, singen wird.

Direktion des Stadttheaters.